

WIENERIN-WOHNPORTRÄT

GESTALTUNGSDRANG. Mit ihrer Designagentur entwirft Laura Karasinski alles – von Verpackungen bis hin zu Einrichtungskonzepten. Wie unglaublich reich ihr kreativer Kosmos ist, zeigt auch ihre Sammelleidenschaft.

Die fabelhafte Welt



TEXT Valerie Zehethofer FOTOS Philipp Jelenska HAARE & MAKE-UP Sabine Reiter

der Laura Karasinski



GUT GEWACHSEN. In ihrer großzügigen Altbauwohnung in der Wiener Josefstadt sammelt die Art-Direktorin verschiedenste Dinge – neben kuriosen Tierfiguren etwa auch Zimmerpflanzen und Vintage-Kimonos.

„Irgendwann habe ich einfach begonnen, meine eigene Welt zu gestalten.“

”

Ich habe erst neulich mit einer Freundin darüber gesprochen, woher wohl meine Sammelleidenschaft kommt, und ich glaube, es hat damit zu tun, wie ich aufgewachsen bin. Meine Kindheit fand zwischen Österreich und Polen, dem Herkunftsland meiner Eltern, statt. Die stundenlangen Autofahrten hin und retour sind mir in lebhafter Erinnerung geblieben. Zwischen diesen beiden Welten, die ich beide auf ihre Art sehr schätze, habe ich irgendwann einfach begonnen, meine eigene Welt zu gestalten – eine, in der es weniger um Besitz geht als darum, Dinge, die mir etwas bedeuten, festzuhalten und nah bei mir zu wissen. Meine Sammlung an Kuriositäten, Büchern, Kunstwerken, Antiquitäten und Erinnerungstücken unterschiedlichster Art ist über die Jahre gewachsen. Mittlerweile hat sie eine kritische Größe erreicht, die es verlangt, mich aus Platzgründen ein bisschen zu bremsen und hin und wieder auszusortieren – was nicht immer einfach ist, denn jedes Objekt hat seine kleine Geschichte. Es ist mir wichtig, mich mit den Dingen zu beschäftigen, die mich umgeben. Meine Sammlung echter Vintage-Seidenkimonos aus den 1920er-Jahren etwa ist mit großem Interesse und Respekt für die Kultur Japans verbunden.

SCHATZSUCHERIN. Ich erlebe meine Umwelt häufig intensiver, emotionaler als andere. Diese Hochsensibilität äußeren Reizen gegenüber kann im Alltag überfordernd wirken – andererseits lässt sie mich auf eine Art fühlen und sehen, die für meine Kreativität wertvoll ist und durch die ich mitunter verborgene Schätze entdecken kann. Immer wieder mal kommt es vor, dass ich Stücke aus dem Müll rette oder Secondhand-Kleider umarbeiten lasse. ‚One woman’s trash is another woman’s treasure‘ – an dem Satz ist viel Wahres dran.

Meine Sammlungen sind für meine Arbeit als Gestalterin eine unend-

liche Quelle der Inspiration. Hier finde ich Typografien, Farbwelten oder auch nur kleine, flüchtige Impulse, die oft den ästhetischen Ausgangspunkt eines neuen Projekts bilden, bevor ich beginne, gezielter und tiefer gehend zu recherchieren, bis ein Gesamtbild, ein Konzept entsteht. Ich mag es, wenn Räume bis zur Türklinke oder Corporate-Identity-Konzepte bis zur Kaffeetasse durchdacht sind. Perfektion ist kein Maßstab für mich, sie treibt mich nicht an – denn was ist schon perfekt? Aber ich bin geduldig und ein bisschen ‚monkig‘, wenn es darum geht, die bestmögliche Variante einer vermeintlichen Kleinigkeit zu finden.

DINGWELT. Ob ich mich manchmal nach mehr Minimalismus sehne? Ich glaube, jeder Gestalter hat diese Momente, in denen man die Welt, die man um sich herum kreierte, von außen betrachtet und kurz unsicher wird, ob die Richtung stimmt.

Dann schaue ich auf irgendeine kleine Sache vor mir, eine wunderschön gearbeitete Porzellanschüssel in Form eines Bananenblatts zum Beispiel, und weiß wieder, dass mir all diese Dinge einfach viel zu viel Freude bereiten, um auf sie zu verzichten.

“



SAMMELSURIMUM. Die handbestickte polnische Trachtenjacke stöberte Laura Karasinski in Krakau auf. Ihre Bibliothek dient nicht selten der beruflichen Recherche.

SPARKLING. Ein zur Hausbar umfunktionaler Marmorwaschtisch zum maßgeschneiderten Paillettendress: In Lauras stilistischem Kosmos gibt es viel zu entdecken – nur austauschbare Massenware sucht man hier umsonst.



OASE. Lauras Faible für Zebras und deren Streifen äußert sich vielfältig – in High Heels etwa. Zu außergewöhnlichen Tapeten und Lampen sagt die viel beschäftigte Gestalterin ebenfalls nicht Nein.



FRAUENBILDER. Im Flur ihrer Wohnung sammelt die Art-Direktorin Arbeiten vor allem weiblicher Künstler. Zur üppig dekorierten Wand trägt sie eine Vintage-Flamencojacke aus New York.

IDEENSCHMIEDE

Laura Karasinski stammt aus einer polnischen Einwandererfamilie und wuchs in Wien auf. Ihr gestalterisches Talent entdeckte sie früh: Bereits im Teenageralter entwarf Karasinski Tattoomotive, später begann sie, ihre Skizzen und Entwürfe über Social Media zu verbreiten. Noch während ihres Studiums (Grafik und Werbung an der *Universität für angewandte Kunst*) gründete die damals erst 21-Jährige ihr *Atelier Karasinski*. Heute zählt Laura Karasinski zu den gefragtesten Kreativdenkerinnen des Landes.
atelierkarasinski.com